

war der Trauspruch. Die Familienfeier war im Haus der Großeltern Hermes, Dürnbergstraße 7<sup>III</sup>. Das Eckzimmer dieser Wohnung bot Platz für 60 Tischgäste.

Vater bekam als Angestellter bei den Monumenta ein sehr kleines Gehalt. Beide Großeltern - Hermes und Großmutter Perels sowie Tante Friederike zahlten monatliche Beihilfen. Die Wohnung, Wiesbadener Str. 27, später in 86 unnummeriert, lag 3 Treppen hoch, ohne Fahrstuhl für Mutter etwas anstrengend, mit kalter freier Ostwand. Die Öfen erforderten viel Heizmaterial. Aber die Wohnung war nicht teuer. Dort wurde ich, Juli 1908, Friedrich-Justus, November 1910, und Ulrich, April 1915, geboren und jeweils einige Wochen später durch Pfarrer Kirmeß getauft. Er war Pfarrer an der Neuen Kirche am Gendarmenmarkt und Vaters hochverehrter Konfirmator.

Die ersten Jahre, vor allem bis zum Kriegsausbruch, August 14, hatten wir ein schönes Familienleben. Vater und Mutter waren in gleicher Weise um uns besorgt. Wir verlebten im Sommer 1910 Urlaubstage in Bückow (Märk. Schweiz). Vater machte mit mir schöne, manchmal für den 2jährigen etwas weite Spaziergänge, 1911 reisten wir nach Müritz an einen großen Mecklenburgischen See, badeten im Freien. 1912 reisten die Eltern nach Italien. Friedrich-Justus und ich waren bei den Großeltern Hermes. 1913 waren wir in Harmsdorf/Ratzbach auf dem Rauffmannschen Gut. Dort waren wir gern, freuten uns an Tieren und Gärten, Blumen und Obstbäumen. Annelise und Hans, Cousine und Vetter, damals 15 und 13jährig, versuchten, sich um uns zu kümmern, auch als die Eltern zur 100 Jahr-Feier der Ratzbachschlacht gefahren waren. Vater hatte große Freude daran, mit uns kindliche Spiele zu machen, z.B. damals Sandburgen zu bauen und mit Puppen und Soldaten zu besetzen.

Im Jahr 1914 verhinderte der Kriegsausbruch die Reise. Vater ging zum Schloß und erlebte die Rede des Kaisers zum Kriegsausbruch. Mit mir gingen die Eltern ins Kaffee Telnkow am